

E 232/12

SONDERABDRUCK

aus den Arbeiten der II. Abteilung der wissenschaftlichen Stefan Tisza
Gesellschaft in Debrecen.

— III. Band. 4. Heft. 1929. —

(Aus dem physiologischen und allg. pathologischen Institut der Universitaet
in Debrecen.)

Die Wirkung des E-Vitamins auf die Hypertrophie der weiblichen Genitalien.

Von

Dr. F. Verzár.

(Vorgelegt in der XXXVIII. Sitzung der II. (med.-naturw.) Abteilung der wiss.
Stefan Tisza Gesellschaft in Debrecen am 30. Mai 1930.)

(Auszug.)

Durch den Mangel von E-Vitamin tritt bei Ratten bekanntlich Sterilität ein. (Evans¹.) In unserem Institute hat Szarka² nachgewiesen, dass man durch subcutane oder intraperitoneale Injektion von E-Vitamin enthaltenden Extrakten bei infantilen Ratten Oestrus auslösen kann. Wir konnten nun zeigen, dass wenn man jungen infantilen Ratten von etwa 50 gr. Körpergewicht entweder täglich, oder jeden zweiten Tag 0,5—1,0 ccm des konzentrierten Sitosterin freien E-Vitamin haltigen Extraktes injiziert, dann eine ausgesprochene Hypertrophie des Uterus eintritt. Es wurde diese Hypertrophie in 8 Fällen sehr deutlich demonstriert. Sie gelingt nur bei intraperitonealer Injektion. Nachdem aber die Extrakte giftig sind, gehen die Tiere häufig ein noch ehe die Hypertrophie sich entwickeln kann. Damit eine Hypertrophie sich entwickelt, müssen die Tiere mindestens 4—6 Tage überleben. Die Ursache der Hypertrophie kann entweder eine direkte Reizwirkung sein, oder aber ist es auch möglich, dass sie durch eine Reizwirkung auf die Hypophyse bzw. das Ovarium zustande kommt.

Literatur :

- ¹ Evans and Burr : The antisterility vitamine. Fat soluble E. Berkeley, 1927.
- ² Szarka : Pflügers Archiv. 223. 657, 1929.

DEBRECENI EGYETEMI KÖNYVTÁR

357009 / 1959